

Zu Fuß ins Wanderwelt Taunus

Vor den Toren der Finanzmetropole Frankfurt am Main und der Landeshauptstadt Wiesbaden warten im Taunus wilde Wälder, tief eingeschnittene Täler, hohe Bergkämme und Gipfel mit fantastischen Ausblicken. Eingebettet in die prächtige, teils unberührte Natur finden Wandernde Kulturdenkmäler aus jahrtausendealter Geschichte mitten in Hessen.

Einer der Höhepunkte bei einem Besuch im Taunus sind Touren in der Region rund um den Großen Feldberg (881 m). Neben atemberaubender Aussicht auf den Taunus und die Rhein-Main-Ebene sind im Umkreis des höchsten Bergs des Mittelgebirges auch anspruchsvollere Wanderrou-ten zu finden. Die Landschaft, die das Panorama prägt, ist besonders schützenswert und so wundert es nicht, dass auf dem Gebiet des Mittelgebirges zwei Naturparke liegen: An-

grenzend an Frankfurt und nach Norden ausgedehnt befindet sich der Naturpark Taunus und im Westen erstreckt sich der bis nach Rheinland-Pfalz reichende Naturpark Rhein-Taunus.

Erwandert werden die Höhen auf abwechslungsreichen Wanderwegen. Wer mehrere Tage unterwegs ist und Zeit mitbringt, kann sich einen der Weitwanderwege vornehmen. Weit in die Vergangenheit führt etwa der Limeserlebnispfad Taunus auf 86 km entlang des UNESCO-Welterbes Limes. Der ehemalige römische Grenzwall ist im Taunus besonders gut erhalten. Wo einst Wall, Graben und Palisade das Römische Reich schützen sollten, sind bis heute Spuren der früheren Wehranlage erhalten. Der Höhepunkt der Tour ist das Kastell Saalburg – die einzige vollständig rekonstruierte Römerbastion weltweit.

Auch auf den 28,1 km der Via Mattiacorum von Idstein bis Wiesbaden erwandert man römische Geschichte. Der Weg verbindet auf zwei Etappen den Limes bei Idstein mit den heißen Quellen in Wiesbaden und damit die Stelle, wo einst der Barbarenstamm



*Panorama vom Großen Mannstein in Kelkheim
© Florian Tyrkowski*

Glück

der Matiaker lebte. Heute verknüpft die antike Straße die Orte Idstein, Taunusstein und Wiesbaden auf Pfaden durch den Wald des Taunus.

Eine weitere Zeitreise zu Fuß ermöglicht der Taunus Schinderhannes Steig. Auf 38,5 km erlebt man einen Streifzug auf den Spuren des Räubers Johannes Bückler, dem legendenumwobenen „Schinderhannes“. Dabei geht es vorbei an geschichtlichen Höhepunkten wie dem Limes und der Burg Eppstein bis ins idyllische Weiltal.

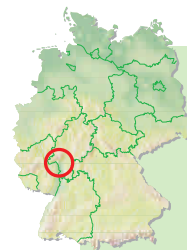
Ein besonderes Wegenetzwerk zieht sich durch den Wispertaunus entlang des Flüsschens Wisper: die Wisper Trails. Auf 216 km durchqueren die 16 zertifizierten Premium-Wanderwege, darunter zwei Spazierwanderwege, die beiden Urlaubsregionen Taunus und Rheingau. Neben den 15 Rundwegen in Längen von 8 bis 19 km führt auf 44 km der Wispertaunussteig entlang des namensgebenden Flüsschens. Der Steig vereint knackige Steigungen, naturbelassene Pfade und urwüchsige Wälder mit beeindruckenden Fernsichten. Gleichzeitig verbindet er den Qualitätswanderweg

Limeserlebnispfad und den Premium-Wanderweg Rheinsteig und damit auch die beiden UNESCO Weltkulturerben Obergermanisch-Raetischer Limes und Oberes Mittelrheintal.

Den Taunus entdecken kann man jedoch nicht nur auf längeren Wegen. Auch verlaufen jede Menge kürzere Wanderwege durch die Region, die noch einmal mehr regionale Geschichten, Mythen und Sehenswürdigkeiten erlebbar machen.

>>>

**Weitere Infos zu den Wegen im Themenbereich Wandern auf der Regionswebseite:
www.taunus.info/g/wanderangebote**



*Unterwegs auf der Via Mattiacorum
© Florian Trykowski*

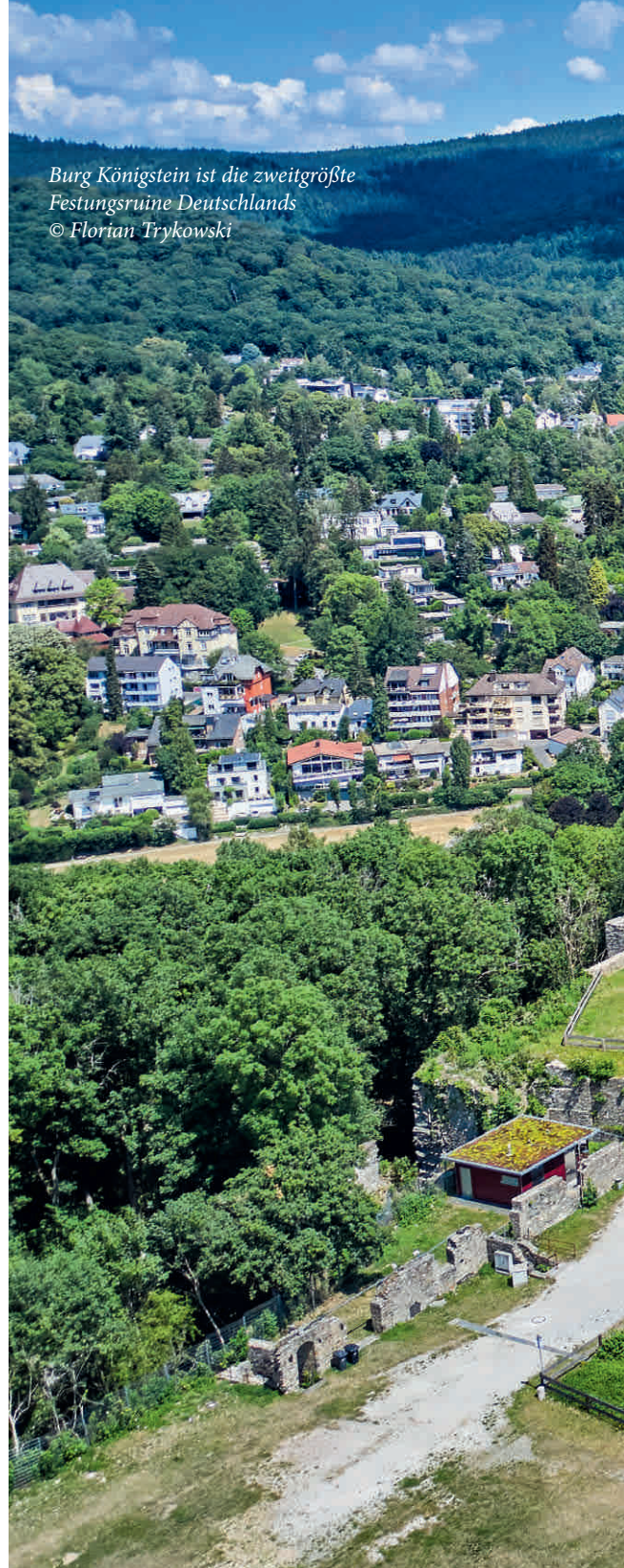
*In der Saalburg wird
römische Geschichte lebendig
© Heiko Rhode*





Idyllisches Wispertal © Florian Trykowski

*Der Taunus ist beliebt für seine dichten Wälder
© HA Hessen Agentur*



*Burg Königstein ist die zweitgrößte
Festungsrüne Deutschlands
© Florian Trykowski*

Den Wichteln auf der Spur

Am Wegesrand des 11 km langen Taunus Wichtel Wegs bei Schmitten im Hochtaunus trifft man immer wieder auf besondere Einheimische: Liebevoll geschnitzte Wichtel verwandeln die Wanderung durch tiefe Wälder und zu weiten Panoramen in ein zauberhaftes Erlebnis. Ein Abbild der meist knollnasigen Zwerge fungiert auf dem Rundweg auch als Wegmarkierung.

Von der Felsenkirche in Schmitten folgt man den Wichteln bergauf zum Wiegerfelsen, wo der erste Panoramablick zu genießen ist. Danach geht es ein Stück zurück mit einem kleinen Abstecher zum Leyhäuschen. Die Waldgeister führen Wandernde weiter zum Idyll am Bärenfichtenweiher und dann um Schmitten herum weiter zur Picknick-Stelle Weiltal. Wieder weg vom Flüsschen geht es bergauf in Richtung Dorfweil. Entlang des Schellenbergs erreicht der Weg den höchsten Punkt. Hier zeigt ein Panorama-Bilderrahmen einen so märchenhaften Ausblick, dass man meint, die Wichtel hätten ihn gemalt. Nein, das ist die Landschaft

des Taunus in voller Pracht. Leicht bergab geht es dann wieder zurück zur Felsenkirche, die hier mit vor Ort gewonnenem Taunusschiefer konstruiert wurde.

Ein Fest für Festungfans

Von einem beeindruckenden Bau zum nächsten führt der 3BurgenWeg zwischen Kronberg und Königstein in die Welt mittelalterlicher Befestigungsanlagen. Startpunkt der 12,5 km langen Runde ist die Königsteiner Burg, die über die Kurstadt wacht. Von dort führt der Weg – wie der Name vermuten lässt – zu zwei weiteren mächtigen Wehranlagen. Durch das Naturschutzgebiet Falkensteiner Burghain und vorbei am Dettweiler Tempel erreicht der Weg die Falkensteiner Burg: einen der spektakulärsten Aussichtspunkte im gesamten Taunus. Von der Burg führen felsige Wege durch den Wald am Ortsrand von Falkenstein entlang. Vorbei am historischen jüdischen Friedhof und der Antoniuskapelle ist bald der Aussichtspunkt an der Bürgelplatte erreicht. Schon von weitem sieht man Burg Kronberg



über der mittelalterlichen Altstadt thronen. Im Burgmuseum wird die Welt der Kronberger Ritter wieder lebendig, der Aufstieg auf den Bergfried gewährt ein Panorama über den Vordertaunus sowie die Frankfurter Skyline. Entlang des Opel-Zoos führt der Weg dann wieder zurück gen Königstein und endet an der hiesigen Burg.

Wandern im Rausch der Sinne

In und um den Heilklimatischen Kurort Königstein lässt sich erfahren, wie wertvoll und anregend die Bewegung im Freien für die Gesundheit sein kann. Idyllisch am Südhang des Hochtaunus gelegen, wird hier ein abwechslungsreiches Wandermenü geboten: ob kurz und intensiv oder lang und gediegen. Unterwegs im ältesten Heilklima-Park Deutschlands wechselt man zwischen Höhen und Tälern, wandert auf Waldwegen und Felsenpfaden und passiert imposante Naturmonumente und fesselnde Panoramen. Im Naturschutzgebiet Falkensteiner Hain eröffnet sich eine Vielzahl an Wander- und Spazierwegen. Ein steiler Aufstieg führt zum Beispiel zur Teu-

felskanzel, die – trotz schaurigem Namen – einen der traumhaftesten Ausblicke über das Rhein-Main-Gebietes bietet. Wer sich vom Panorama wieder lösen kann und sich zurück auf die Wege des Heilklima-Parks begibt, entdeckt geologische Zeugen in den Geröllfeldern der letzten Eiszeit, antike Geschichte in den Relikten keltischen und römischen Lebens und eben das stimulierende Klima, das zum tiefen Durchatmen anregt.



*Auf Wegen und Pfaden
durch die Kulturlandschaft
© Florian Trykowski*



Schlängeln durch den Wald

Thematische Abwechslung bieten auch die vier Waldpfade bei Schlangenbad. Die Wege mit Längen von 6,7 bis 11 km ziehen sich vom Wanderparkplatz Adelheit durch die Mittelgebirgswälder des Taunus. Dabei geht es durch urwüchsige Natur, über Wiesen, aber auch in die Geschichte und Kultur der Region. So führt der Eselpfad entlang einer Strecke, auf der vor 200 Jahren Schlangenbader Kurgäste mit Eseln in den nahegelegenen Rheingauer Weinort Rauenthal gebracht wurden. Der Mystische Weg hingegen führt in die Sagenwelt der Region. Direkt zu Beginn der Tour finden sich in der Felsformation Wilder Mann und Wilde Frau die Sagengestalten der im Wald lebenden Urmenschen – als Paar sind sie auf ewig in Stein vereint. Weiter führt der Weg zum Hexentanzplatz, wo die Zauberinnen vermutlich einst die großartige Aussicht über das Rheintal und Schlangenbad feierten.

Taunus für die Sinne

Wer den Wald liebt, gerne genau hinsieht, -hört und -fühlt, ist auf den drei Schwalbentouren im Stadtwald von Bad Schwalbach richtig. Die drei Rundwege führen ins Gerstruthal, Gleisbachtal und Nesselbachtal. In ersterem kann man den Kneipp-Barfußpfad und ein begehbares Moor mit den eigenen Sohlen spüren,

während im Gleisbachtal ein idyllischer Waldsee mit der längsten Bank Hessens zur Pause einlädt. Auf dem Weg durchs Nesselbachtal, entlang der Nesselbacheiche, haben Taunusbesuchende einen herrlichen Blick in die Natur, den sie auf Sinnesliegen ausgiebig genießen können. An allen Wegen sind Waldbadestationen eingerichtet, an denen man dem Flüstern des Gewässers lauschen oder an einer Station den Wald selbst zum Klingen bringen kann. Die Rundwege mit jeweils ungefähr 3,5 km Länge lassen sich beliebig miteinander kombinieren und so lässt sich der Wandertag ganz an die individuellen Wünsche anpassen.

Auf keltischen Spuren

Wem der Sinn nach archäologischen Entdeckungen steht, schlägt bei Oberursel den Keltenrundwanderweg ein. Die 4,3 km lange Runde mit Start am Taunus-Informationszentrum führt nahe des Heidetränkbachs, der später zum Urselbach wird, vorbei. Auf dem Weg zum Höhenrücken Goldgrube liegt zu Füßen der Geschichtssinteressierten dann das größte vorgeschichtliche Geländedenkmal in Hessen. Das rund 130 ha große Heidetränk-Oppidum war im 1. Jh. v. Chr. eine bedeutende Siedlung der Kelten. Umgeben von einer als Wall auch heute noch erkennbaren Mauer, war es die wohl erste größere Stadt des heutigen Ballungsraumes Rhein-



Blick vom Taunus auf die Skyline ...

... von Frankfurt am Main

© Florian Trykowski

Main. Dem Wegesymbol, mit einem stilisierten Keltenkopfes auf einer Münze, folgend, gelangt man zu einer Reihe von Informationstafeln. Sie ordnen die heute noch erkennbaren Überreste der einstigen keltischen Siedlung ein.

Sehenswürdigkeiten im Blick

Jüngere Sehenswürdigkeiten werden in Bad Soden auf der Route Gehen und Sehen vereint. Die 12 km lange Runde durch den ehemaligen Kurort, den Tschaikowsky, Mendelssohn und Tolstoi besuchten, führt Gäste zum Kulturzentrum Badehaus, das heute Stadtbücherei und -galerie, das KunstKabinett sowie das Stadtmuseum beheimatet. Weiter zum Paulinenschlößchen, das die Herzogin von Nassau hier im 19. Jh. errichten ließ, werden Alter und Neuer Kurpark durchquert. Vorbei am Bahnhof von 1847 ist bald der Quellenpark mit dem Bad Sodener Wahrzeichen,

der Sodenia, und dem dazugehörigen Solebrunnen erreicht. Zwischen Quellenpark und Wilhelmspark verlässt der Weg für einen Moment die Epoche der Romantik und führt zum spielerisch modernen Hundertwasserhaus. Glücklicherweise spendet der Champagnerbrunnen im Wilhelmspark, der als nächstes durchquert wird, keinen Schaumwein, sondern natürlich kohlenensäurehaltiges Quellwasser. So erfrischt wandert es sich leicht entlang des Sulzbachs durchs Altenhainer Tal und durch den Stadtteil Neuenhain wieder zurück.

Hoch hinaus

Sportlicher als bei den flanierenden Kurgästen des 19. Jh. geht es auf dem Rundwanderweg R9 zu. Der längste der sieben Rundwege bei Kelkheim erklimmt nämlich auf 12 km durch den Taunuswald den Atzelberg mit seinen 506 m Höhe. Los geht es am Rettershof. Das Gut, dessen historische Wurzeln bis ins 12. Jh. zurückreichen, ist ein beliebtes Ausflugsziel mit Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten. Von hier folgt der R9 zunächst dem Liebespfad und dann dem Viktoriaweg, bis er sich im Zickzack die Nordseite des Atzelbergs hinauf schlängelt. Der Gipfel bietet ein weites Panorama, doch bald soll der Ausblick noch besser werden. Nachdem ein hölzerner Aussichtsturm auf dem Atzelberg 2019 einem Brand zum Opfer fiel, soll eine neue Stahlkonstruktion noch 2022 auf der Spitze stehen und sensationelle Sichten auf den Taunus er-



Die Schwalbe weist den Weg auf den Schwalbentouren
© Florian Trykowski

Historischer Startpunkt für den R9, der Rettershof
© Wolfgang Pulway

möglichen. Zurück führt der Weg durch den Fachwerkort Eppenhain und dann am Fuße des Berges Rossert entlang, bis er wieder am Rettershof schließt.

Ästhetische Höhen

Zu künstlerischen Highlights führt bei Eschborn der entspannte Kunstspaziergang. Die knapp 5 km lange Strecke verläuft ab Niederhöchststadt in recht gerader Linie bis in den Unterwiesenspark südlich von Eschborn. Startpunkt ist der Niederhochstädter Skulpturenpark. Entlang des Westerbachs folgen Kunstinteressierte den Kunstwerken der Skulpturenachse. Dabei werden links und rechts der Spazierwanderung Kunstwerke international bekannter Künstlerinnen und Künstler präsentiert, darunter Laura Ford, Dana Meyer, Kenny Hunter und John Henry. Weiter im Südosten entfaltet sich außerdem die Frankfurter Skyline mit ihren Türmen aus Glas, Stahl und Beton. So nah an die Mainmetropole reicht der Taunus – und mit ihm die Einladung, mal wieder die Wanderschuhe zu schnüren und der Stadt zu entfliehen. (mk)